



# Naturschutzplan in Land- und Forstwirtschaft im Bundesland Salzburg.

DI Günter Jaritz  
Amt der Salzburger Landesregierung  
Abteilung 13 - Naturschutz

Schutzgebietsmanagement  
Klagenfurt, 30.6.2010



## **THEMEN**

- Das Instrument Naturschutzplan im Gebietsmanagement
- Erfolgsfaktoren
- Naturschutzplan Wald
- Defizite / Handlungsfelder
- Gesammelte Erfahrungen
- Der integrale Naturschutzplan – das künftige Modell



# Das Instrument Naturschutzplan

Seit dem Jahr 2000 werden Bildungskonzepte auf gesamtbetrieblicher Ebene erfolgreich umgesetzt und weiterentwickelt.

## **Grundsatz:**

*Naturschutzziele können nur zielgerichtet eingesetzt und vermittelt werden, wenn Beratung und Bewusstseinsbildung entsprechender Raum eingeräumt wird.*

## **Gesamtbetrieblicher Naturschutzplan**

Bezieht alle Flächen eines Betriebes mit ein.

## **Regionaler Naturschutzplan**

Mehrere Betriebe eines Schutzgebiets od. einer Region beteiligen sich an der Umsetzung.

## **Naturschutzplan**

Umsetzungsinstrument von Management und Landschaftspflegeplänen.

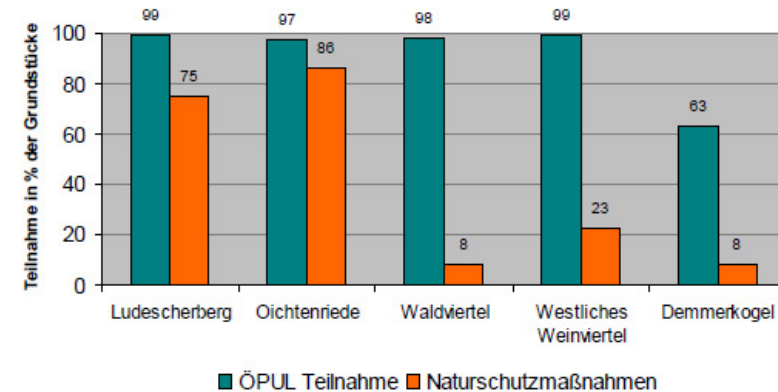
# Erfolgsfaktoren

## Motivation durch Beratung

Anspruchsvolle Naturschutzziele und Auflagen erfordern persönlichen Kontakt u. professionelle Beratung

Beratung ist Schlüsselfaktor für erfolgreiche Naturschutzarbeit und sichert die nachhaltige Umsetzung von Naturschutzkonzepten

Die Ergebnisse der Programmevaluierung der LE bestätigen die Bedeutung der Bildungskomponente.



# Erfolgsfaktoren

## Zielgerichtete Maßnahmen

Gesamtbetrieblicher Ansatz erlaubt eine intensive Auseinandersetzung mit der betrieblichen Situation

- Individuelle Anpassungsmöglichkeit von Auflagensets
- Naturschutzziele können optimal an die betrieblichen Möglichkeiten angepasst werden
- betriebsspezifische Naturschutzpotentiale können vor Ort durch die Gesamtschau der Flächen und den Abgleich mit den Naturschutzzielen erhoben werden

## Ein Instrument für unterschiedliche Themenstellungen:

- Naturschutzplan Betrieb (Landwirtschaft)
- Naturschutzplan Alm
- Naturschutzplan Wald



## Naturschutzplan Wald

Waldumweltmaßnahmen der ländlichen Entwicklung (07-13) bieten erstmals die Möglichkeit für ein umfassendes Waldmanagement

Erfolgreiches Modell „gesamtbetrieblicher Naturschutzplan“ für den Wald adaptiert

### Maßnahmentypen

- Förderbare Waldumweltmaßnahmen
- Potentielle Fördermaßnahmen
- Sonstige Flächen mit Handlungsbedarf (Projektförderungen)

### Gestaltungsspielraum

Der projektbezogene Förderansatz bietet Spielraum für Erhaltungs- und aktive Managementmaßnahmen



## Defizite & Handlungsfelder

### **Sektorale Bearbeitung der Naturschutzpläne**

Naturschutzfachliche Bearbeitung und Förderabwicklung erfolgt derzeit noch getrennt nach Fachbereichen.

### **Defizite beim Flächenmanagement**

Durch die getrennte Bearbeitung werden fachübergreifende Ziele und funktionale Aspekte/Potentiale kaum berücksichtigt!



## **Schnittstellen land- u. forstwirtschaftlicher Naturschutzpläne**

### **Übergangslbensräumen, wie Saum- od. Randbiotope**

- ❖ Waldaußen- u. Innenränder
- ❖ Feldgehölze
- ❖ Auwaldstrukturen

### **Habitatvernetzung von Wald-Offenlandarten**

- ❖ Bspw. Fledermäuse, Raufußhühner,...

**Biotopverbundplanungen, etc.**



## Gesammelte Erfahrungen

### Naturschutz

- ❖ Großer Handlungsbedarf für integrale Naturschutzpläne (v.a. als Umsetzungsinstrument für Managementpläne)
- ❖ Stärkere Fokussierung der Naturschutzziele auf fachübergreifende Themenstellungen
- ❖ Betrieb betrachtet seine Wald und Offenlandflächen als Einheit – dem muss sowohl fachlich als auch fördertechnisch Rechnung getragen werden
- ❖ Die Umsetzung integraler Ansätze erfordert die Harmonisierung (Zusammenführung) und Vereinfachung der Förderprogramme



# Gesammelte Erfahrungen

## Betriebsebene / Beratung

- ❖ Einfache Förderabwicklung für hohe Akzeptanzen - Förderung aus einer Hand
- ❖ Ein Ansprechpartner bzw. ein Team (Buddy-System) – Beratung aus einer Hand
- ❖ Klare Darstellung der betriebsübergreifenden und betrieblichen Naturschutzziele



## Stolpersteine

Unterschiedliche Rahmenbedingungen auf betrieblicher Ebene

- unterschiedliche Bewirtschaftungszeiträume Wald – Offenland
- unterschiedliche „Vorbelastung“ der Bewirtschaftung durch Vorgenerationen (betriebsübergreifende Aktionen)

Unterschiedliche fördertechnische Voraussetzungen

- Verpflichtungszeiträume
- Umsetzung betrieblicher Kooperationen

Hoher Anspruch an die Beratung und parallel möglichst vereinfachte Administration und geringe Kosten

# Das künftige Modell

Weiterentwicklung des  
Naturschutzplans



## Konzept

Intensive Einbindung der beteiligten Land- und Forstwirte bei der Erarbeitung betriebsübergreifender und betrieblicher Ziele und Maßnahmen.

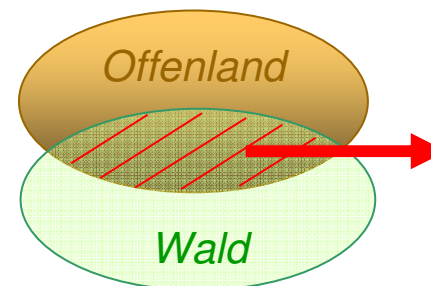
2-stufiges integrales Konzept

## Ebene

„Gemeinschaft“

### 1.Stufe:

*Betriebs- und  
sektorenübergreifend*



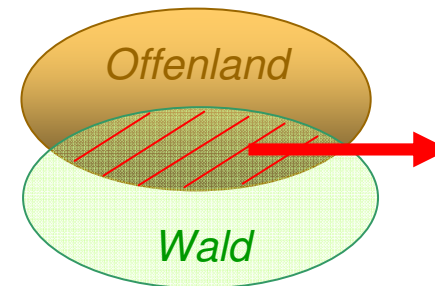
**Gemeinsame Ziele  
und Maßnahmen –  
Honorierung der  
Mitwirkung u.  
Realisierung über  
„Bonussystem“ und  
Projektförderungen**

# Der integrale Naturschutzplan

## Ebene „Betrieb“

### **2.Stufe:**

*Auf betrieblicher Ebene -  
sektorenübergreifend*



*Der Betrieb setzt die betrieblichen Ziele und Maßnahmen über Flächen-zahlungen und Projektförderung um.*





## Integraler Beratungsansatz – „Buddy System“

Die Umsetzung des **Integralen Naturschutzplanes** setzt einen hohen fachlichen Anspruch an das künftige Beratungssystem

- mehrere Fachbereiche (land-, forst- u. almwirtschaftliche Fragestellungen)
- das Know how unterschiedlicher Förderarten muss qualifiziert vermittelt werden
- hohes naturschutzfachliches Fachwissen für sektoren- und betriebsübergreifende Erarbeitung von Naturschutzzielen

Beratung „aus einer Hand“ bzw. in Form eines „Buddy-Systems“ in Kooperation von Kulturlandschaftsökologen und Forstökologen.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**